

Warum Gerichtsverfahren zur globalen Erwärmung scheitern sollten

geschrieben von Chris Frey | 29. Juli 2023

Joe Bast

Ein Bezirk im US-Bundesstaat Oregon hat eine Klage gegen rund ein Dutzend Öl- und Kohleunternehmen und deren Wirtschaftsverband eingereicht und wiederholt damit im Wesentlichen die Behauptungen (und Lügen) von Klagen, die in anderen Gerichtsbarkeiten des Landes eingereicht wurden. Alle diese Klagen verdienen es, zu scheitern.

Die Kläger in der Rechtssache *County of Multnomah v. Exxon Mobil Corp. et al.* fordern rund 50 Milliarden Dollar „als Schadensersatz und gerechte Entschädigung für den Schaden, der dem Multnomah County dadurch entstanden ist, dass die Beklagten einen Plan verfolgten, um in raubgieriger Weise Produkte aus fossilen Brennstoffen zu verkaufen und sie in betrügerischer Weise als harmlos für die Umwelt anzupreisen, obwohl sie wussten, dass die von ihren Produkten in die Atmosphäre abgegebene Kohlenstoffverschmutzung wahrscheinlich tödliche extreme Hitzeereignisse verursachen würde...“.

Das ist blanker Unsinn.

Das Argument, dass „Exxon Bescheid wusste“, stützt sich auf das Durchkämmen von Hunderttausenden von Seiten alter Unternehmensdokumente, die Exxon schon früh im Rahmen der Offenlegung freigegeben hat (damals sagten viele von uns, dass dies ein Fehler war), und das selektive Zitieren derjenigen, die scheinbar belastende Zugeständnisse machen.

Wie oft haben Bürokraten in der riesigen Hierarchie von Exxon genau gegenteilige Aussagen gemacht, die aber von den Klägern verschwiegen werden? Angesichts der Größe der Datenbank und der neuen KI-gestützten Suchwerkzeuge könnten Hunderte von gegenteiligen Erklärungen gefunden werden.

Die Verteidigung sollte wissen wollen, ob die Kläger nach solchen Aussagen gesucht haben, ob sie das getan haben, was sie entdeckt haben, und wenn sie es nicht getan haben, warum nicht? Und dann ... sollte die Verteidigung es selbst tun.

In Wahrheit muss es bei Exxon und anderen fossile Brennstoffe herstellenden Unternehmen über viele Jahre hinweg eine immer wiederkehrende Debatte darüber gegeben haben, wie ernst sie die Behauptungen der Klimaalarmisten nehmen sollten. Interne Debatten und Diskussionen zu fördern, ist ein gutes Management. Es ist kein Verbrechen.

Die Behauptung, dass die von der Industrie für fossile Brennstoffe finanzierten Klimawissenschaftler „Außenseiter-Meinungen“ vertreten, lässt sich leicht entkräften, und zwar nicht nur durch einen Verweis auf das Global Warming Petition Project, das von 31 478 amerikanischen Wissenschaftlern unterzeichnet wurde. Dennis Bray und Hans von Storch (beide Alarmisten) fanden heraus, dass nur 48 % der Befragten ihrer 2015 durchgeführten Umfrage unter Wissenschaftlern der Aussage „sehr“ zustimmen, dass „der größte Teil des aktuellen oder zukünftigen Klimawandels das Ergebnis anthropogener Ursachen ist oder sein wird.“

Das Gleiche gilt für die Umfrage von Bart Verheggen aus dem Jahr 2015, die ergab, dass weniger als die Hälfte der Autoren der IPCC-Berichte der Aussage zustimmen, dass mehr als die Hälfte der Erwärmung seit Mitte des 20. Jahrhundert menschlichen Aktivitäten geschuldet ist.

In Wahrheit gibt es keinen wissenschaftlichen Konsens, und es gab ihn auch nie. QED, die Industrie für fossile Brennstoffe hat keine Wissenschaftler mit „abseitigen Ansichten“ unterstützt.

Die in diesen Klagen genannten Dollarbeträge, die an konservative und libertäre Denkfabriken gespendet wurden, sind immer übertrieben, zum einen, weil sie die Beträge beschreiben, die im Laufe eines Jahrzehnts oder länger gespendet wurden, und zum anderen, weil die Ölgesellschaften wie praktisch alle öffentlichen Unternehmen in dieser Zeit große Beträge sowohl an liberale als auch an konservative öffentliche Interessengruppen spendeten.

Nur ein kleiner Teil dieser Beträge (oder gar keiner) floss in die Erforschung oder Förderung des Klimawandels. Das Verteidigungsteam sollte verlangen zu erfahren, wie viel von den Geldern von Exxon und API tatsächlich für das Klimaproblem ausgegeben wurde, und wenn die Kläger das nicht sagen können, festlegen, dass es weniger als 5 % waren. Dann sollten sie zu wissen verlangen, wie dieser Betrag im Vergleich zu den Einkünften ideologisch motivierter Gruppen auf der anderen Seite des Themas steht. Wenn sie es nicht sagen können, sollten sie festlegen, dass es weniger als 5 % sind.

In Wahrheit waren die von der Industrie für fossile Brennstoffe an gemeinnützige Gruppen gespendeten Gelder zur Bekämpfung des Klimawandels eine Bagatelle im Vergleich zu den enormen Beträgen, die von anderen an der Klimadebatte beteiligten Gruppen ausgegeben worden sind.

Wie der unabhängige Ermittler Russell Cook wiederholt betont, gibt es keine Beweise dafür, dass einer der Wissenschaftler und Politikanalysten, die entweder direkt oder indirekt Geld von der fossilen Brennstoffindustrie angenommen haben, „für Lügen bezahlt wurde². Es gibt keine Briefe oder Verträge, nur Andeutungen und Verleumdungen, die von linken Aktivisten verbreitet werden.

Wahrscheinlich gingen 99 % der von den Unternehmen für fossile Brennstoffe ausgegebenen Gelder an Organisationen und nicht an

Einzelpersonen, wie es der Fall war, als der viel gescholtene Willie Soon vom Harvard-Smithsonian Center for Astrophysics bezahlt wurde, und diese Organisationen verfügten über Richtlinien, um die Integrität und Unabhängigkeit ihrer Mitarbeiter zu schützen.

In Wahrheit profitieren die meisten sich an der Klimadebatte beteiligenden Wissenschaftler und Experten in irgendeiner Weise finanziell von ihrer Arbeit (sonst könnten sie sie nicht machen!), aber nur sehr wenige denken, dass sie im Gegenzug für diese Unterstützung die Wahrheit verdrehen. Dazu haben sie sich nie bereit erklärt. Sie glauben, dass sie die Wahrheit sagen.

Und was ist mit den Geldern, die an Akademiker und Umweltschutzgruppen, einschließlich derer, die mit den Vereinten Nationen verbunden sind, gezahlt werden, um das Gegenteil zu behaupten? Wurden diese Beiträge geleistet, bevor es handfeste Beweise für die Existenz eines Problems gab? War in diesem Fall das Motiv, die Öffentlichkeit dazu zu verleiten, öffentliche Maßnahmen zu unterstützen, die diesen Gruppen finanziell zugute kommen?

Wurde die Finanzierung fortgesetzt, obwohl überzeugende Beweise dafür vorliegen, dass die Angst vor der globalen Erwärmung auf wissenschaftlichem Schrott beruht? War in diesem Fall das Motiv, ihre früheren Verbrechen zu vertuschen? Wie viel wussten Greenpeace, der Sierra Club, die MacArthur Foundation, die Rockefeller Brothers usw., und wann wussten sie es?

In Wahrheit hat die Klima-Alarmismus-Industrie genau die unethischen und betrügerischen Praktiken angewandt, die sie der Industrie für fossile Brennstoffe vorwirft.

Die tatsächlichen Erklärungen und Anzeigen der Beklagten und ihrer „Frontgruppen“, die in dieser Klage wiedergegeben werden, sind ausnahmslos vernünftig, überzeugend, genau und datenbasiert. Ich muss immer schmunzeln, wenn die Kläger diese Aussagen oder Anzeigen vollständig wiedergeben, da sie auch heute, Jahrzehnte später, noch fair und überzeugend sind.

Die Verteidigung in diesen Fällen sollte eifrig mehr davon vorlegen, vor allem die Mobil-Anzeigen, den ausgezeichneten Newsletter von Patrick Michaels und die von Fachleuten überprüften Untersuchungen von Willie Soon, nicht weniger als 100 oder 200 Seiten, und den Richter oder die Jury entscheiden lassen, wie glaubwürdig sie sind. Dann stellen sie diese Artikel und Anzeigen den Spendenaufrufen von Greenpeace, Environmental Defense Fund usw. gegenüber. Der Unterschied könnte kaum deutlicher sein.

In Wahrheit betreiben die Umweltgruppen Propaganda und stellen falsche Behauptungen auf, um die Agenda ihrer Geldgeber voranzutreiben, während die von der fossilen Brennstoffindustrie finanzierten Gruppen dies nicht getan haben.

Schließlich suche ich in diesen Klagen immer nach Hinweisen auf das Nongovernmental International Panel on Climate Change (NIPCC) und seine fünfbändige Reihe „Climate Change Reconsidered“ (CCR). Ich habe in dieser Klage keinen einzigen Hinweis darauf gefunden (aber ich habe das Dokument auch nicht danach durchsucht).

Rechtsanwalt Peter Ferrara sagte gerne, CCR sei für Klimaalarmisten „wie Weihwasser und ein Kruzifix für Dämonen“. Wenn er CCR in strittigen Debatten online oder per E-Mail zitierte, verstummte die andere Seite stets, weil sie nicht zugeben konnte, dass ein solches Nachschlagewerk überhaupt existiert.

Der jüngste Band (Climate Change Reconsidered II: Fossil Fuels) listet 117 Wissenschaftler, Wirtschaftswissenschaftler, Ingenieure und andere Experten als Autoren, Mitwirkende oder Gutachter auf. Nur die Randgruppen? Vielleicht, aber die vier vorangegangenen Bände enthielten in der Regel ebenso viele Autoren und Tausende von Artikeln, die von Fachleuten überprüft worden waren.

In Wahrheit haben die Skeptiker der globalen Erwärmung genauso viel intellektuelle Feuerkraft wie die Alarmisten, vielleicht sogar mehr. Das ist einfach eine Tatsache.

Man kann nur hoffen, dass die Verteidigungsteams und die Richter (oder ihre Sachbearbeiter), die diese Fälle verhandeln, klug und ehrlich genug sind, um all dies zu erkennen.

Haftungsausschluss: Das Heartland Institute wird in den in diesem Artikel besprochenen Klagen oft erwähnt, ist aber nicht als Beklagter benannt worden.

Weitere Informationen über Klagen zum Klimawandel [hier](#) oder [hier](#).

Climate Change Reconsidered [hier](#)

Autor: [Joseph Bast](#) is a senior fellow with The Heartland Institute. He was president of The Heartland Institute from its founding in 1984 until his retirement in 2018.

Link:

<https://heartlanddailynews.com/2023/07/commentary-why-global-warming-law-suits-deserve-to-fail/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE